

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 1. Juni 2021, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

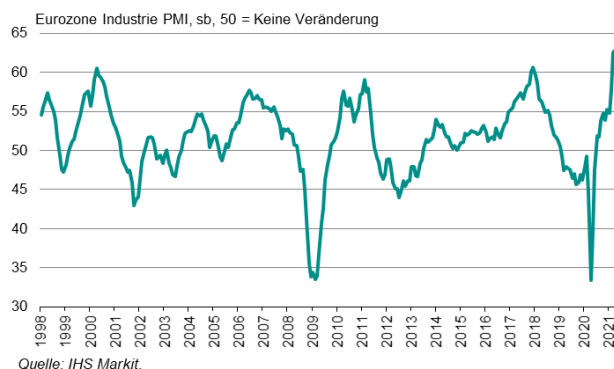
Eurozone-Industrie eilt im Mai von Rekord zu Rekord

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Mai-PMI bei 63,1 Punkten (Flash: 62,8; Finalwert April: 62,9)
- Abermals starke Produktions- und Auftragszuwächse trotz leicht abgeschwächter Raten
- Rekord-Lieferverzögerungen sorgen für beschleunigten Anstieg der Einkaufspreise

Datenerhebung: 12.- 21. Mai 2021

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



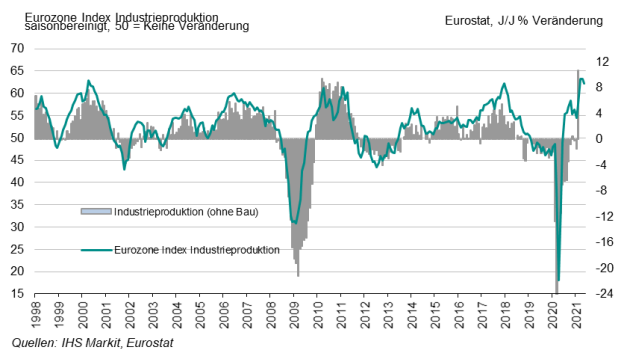
Der Eurozone-Industriesektor wuchs im Mai mit neuer Rekordrate. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber April um 0,2 Punkte auf 63,1 stieg und damit den höchsten Wert seit Umfragebeginn im Juni 1997 erreichte. Überdies notiert der Index bereits seit elf Monaten über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Auch diesmal expandierten sämtliche von der Umfrage erfassten Industriebereiche wieder stark, Spitzenreiter war erneut der Investitionsgüterbereich mit hohen Steigerungsraten bei Produktion und Auftragseingang. Beschleunigt hat sich das Wachstum im Vorleistungs- und Konsumgüter-

bereich, hier kletterten die jeweiligen PMIs auf annähernde Rekordwerte.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Mai)

Niederlande	69,4	Rekordhoch
Österreich	66,4	Rekordhoch
Deutschland	64,4 (Flash 64,0)	3-Monatstief
Irland	64,1	Rekordhoch
Italien	62,3	Rekordhoch
Frankreich	59,4 (Flash 59,2)	248-Monatshoch
Spanien	59,4	276-Monatshoch
Griechenland	58,0	253-Monatshoch



Mit einem neuen Rekordhoch führten die Niederlande die PMI-Rangliste auch im Mai an, gefolgt von Österreich, ebenfalls mit einem Allzeithoch. Unter den übrigen sechs von der Umfrage erfassten Ländern vermeldeten auch Irland und Italien neue Höchstwerte, während die PMIs Griechenlands, Frankreichs und Spaniens jeweils mehrjährige Hochs erreichten. Lediglich in Deutschland verlangsamte sich das Wachstumstempo, wengleich der PMI hier nur knapp unter dem Rekordwert von März notierte.

Trotz leichter Abschwächung gegenüber den beiden Vormonaten fiel die Produktionssteigerungsrate im Mai fast genauso hoch aus wie im Rekordmonat

März, hauptsächlich infolge des enormen Zuwachses an Neuaufträgen. Der entsprechende Auftragsindex wies das dritthöchste Plus seit Umfragebeginn aus, lediglich übertroffen von den Zuwächsen in den beiden Vormonaten. Angezogen hat laut Befragten sowohl die Binnen- als auch die Exportnachfrage, letztere fiel ein weiteres Mal überdurchschnittlich stark aus.

Wegen des Nachfrageüberhangs nach Vorprodukten sowie Nachschubproblemen seitens der Lieferanten verlängerten sich die Lieferzeiten im Mai so drastisch wie nie zuvor seit Umfragebeginn.

Die Branchenakteure weiteten die Einkaufsmenge mit neuer Rekordrate aus, aufgrund der gravierenden Lieferprobleme griffen sie allerdings wo immer möglich auf bestehende Lagerbestände zurück, weshalb die Vormateriallager den 28. Monat in Folge abnahmen und die Bestände an Fertigwaren so rasant sanken wie zuletzt im November 2009.

An der Preisfront legten die Einkaufspreise infolge der verbreiteten Lieferengpässe für Produkte so stark zu wie nie zuvor in der bisherigen Umfragegeschichte. Angeheizt durch die starke Nachfrage, nutzten die Unternehmen ihre gestiegene Preismacht dazu, die Verkaufspreise so kräftig anzuheben wie nie seit Beginn der Erhebung dieser Daten vor über 18 Jahren.

Da die Neuaufträge stärker zulegen als die Produktion, nahm der Auftragsbestand im Mai zum dritten Mal hintereinander mit neuer Rekordrate zu. Folglich fiel der vierte Stellenaufbau in Folge so stark aus wie seit Januar 2018 nicht mehr. In sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern stiegen die Beschäftigtenzahlen, allen voran in Österreich, Irland und in den Niederlanden.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar ausgesprochen positiv, der Grad an Optimismus schwächte sich jedoch auf ein Vier-Monatstief ab. Weiteres Wachstum versprechen sich die Unternehmen von einer anhaltenden Konjunkturerholung und Lockerungen der Corona-Restriktionen.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Angesichts des dritten PMI-Rekords in Folge ist die Eurozone-Industrie im Mai in einem Tempo gewachsen, das in der fast 24-jährigen Geschichte der Umfrage beispiellos ist. Überdies verdeutlicht das enorme Produktionswachstum, dass sich die Wirtschaft im zweiten Quartal 2021 stark erholt.“

Allerdings verlängerten sich im Mai auch die Lieferzeiten mit Rekordrate, was das Produktionswachstum bremste und dazu geführt hat, dass die Unternehmen die Nachfrage in einem Ausmaß nicht befriedigen konnten, wie es in der Umfrage noch nie beobachtet wurde.

Im Zuge der hohen Verkaufszahlen nahmen die Lagerbestände ab, und der Auftragsbestand legte mit Rekordrate zu. Während diese Frühindikatoren darauf hindeuten, dass das Produktions- und Beschäftigungswachstum in den kommenden Monaten anhalten wird, da die Unternehmen versuchen, mit der Nachfrage Schritt zu halten, sind steigende Preise die Kehrseite der Medaille. Die Kombination aus starker Nachfrage und sich verschlechterndem Angebot hat die Preise in einem Maße in die Höhe getrieben, wie es in den letzten 24 Jahren nicht der Fall war.

Die Umfragedaten deuten daher darauf hin, dass die Wirtschaft über den Sommer stark wachsen, die Inflation aber wahrscheinlich auch stark zulegen wird. Wir rechnen jedoch damit, dass sich der Preisdruck abschwächt, wenn die negativen Auswirkungen der Pandemie in den nächsten Monaten weiter nachlassen und sich die globalen Lieferketten wieder stabilisieren. Außerdem dürfte sich die Nachfrage im Zuge der weiteren Erholung der Volkswirtschaften von Gütern auf Dienstleistungen verlagern, was zwar den Preisdruck etwas entlastet, aber dazu beiträgt, das solide Tempo der Konjunkturerholung beizubehalten.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 207 260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Mai 2021 Flash-EMI basierte auf 93% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte joanna.vickers@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).